

## LSR-Aktionstag Lust machen auf eine Karriere in der Industrie



### Termine für LSR-Firmen

- > **18. Februar 2016, Frankfurt a.M.**  
4. HR-Konferenz der Life-Sciences- und Gesundheits-Industrie



### Angeregte Diskussionen auf dem 6. LSR-Aktionstag in Heidelberg

„Eine Führungsposition anzunehmen ist eine bewusste Entscheidung“, erklärt Elke Schüler, Personalleiterin der Roche Diagnostics GmbH auf dem 6. LSR-Aktionstag am 18. November im Conference Center des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg. „Man sollte fähig sein, Aufgaben zu delegieren und Projekte auf den Weg zu bringen, in die man nicht immer persönlich involviert ist. Wenn man Führungskraft wird, verändert das auch die Beziehungen zu ehemaligen direkten Kollegen – auch das gehört dazu und man sollte sich dessen bewusst sein.“

### Berufliche Herausforderung als persönliche Chance

Die 45 Teilnehmer, junge Naturwissenschaftler und Postdocs – ihres Zeichens Biologen, Bioinformatiker, Chemiker und Biochemiker – lauschten gespannt den Ausführungen einer Top-Personalmanagerin aus einem großen Pharma- und Diagnostik-Konzern. Elke Schüler will die Jungwissenschaftler motivieren, berufliche Herausforderungen als persönliche Chance zu erkennen und ihnen Mut machen, sich für eine Karriere in der Industrie zu entscheiden.

Seit 2012 veranstaltet die Fachabteilung Life Science Research (FA LSR) im Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) bundesweit LSR-Aktionstage in Kooperation mit renommierten Hochschul- und Forschungszentren. „Es war eine gute Entscheidung, die Veranstaltungen in enger Zusammenarbeit mit den Karriere-Zentren von Hochschuleinrichtungen einzufädeln“, sagt Birgit Schäfer, Referentin beim VDGH und Koordinatorin der LSR-Aktionstage. „Wir machen die Erfahrung, dass

die Aktionstage ein wichtiges Informationsangebot für Naturwissenschaftler darstellen.“ Der LSR-Aktionstag in Heidelberg wurde unterstützt von der Studenteninitiative btS. Sie übernahm die Promotion der Veranstaltung, so dass der 6. LSR-Aktionstag innerhalb von 48 Stunden ausgebucht war.

Die FA LSR will mit ihrem Engagement auf den Nachwuchs- und Fachkräftemangel in der LSR-Industrie hinweisen, vertiefende Einblicke in Berufsbilder der LSR-Unternehmen geben und damit Jungwissenschaftlern gezielte Karriereperspektiven in der Industrie aufzeigen. Für einen Kreis von 40 bis maximal 60 Teilnehmern bieten die Aktionstage einen exklusiven Einblick in die Berufswelten der LSR-Industrie. Vertreter aus den LSR-Mitgliedsunternehmen, darunter auch viele Führungskräfte, nehmen sich für den Aktionstag Zeit. Die Teilnehmer erfahren aus erster Hand des jeweiligen Unternehmensvertreters die „Dos and Dots“ in seinem Job. Für die Industrie ist dies zugleich eine gute Gelegenheit, sich als attraktiven Arbeitgeber vorzustellen und die breite Palette von Karriere-Möglichkeiten aufzuzeigen.“

### Fragen über Fragen

Die jungen Teilnehmer erwarten handfeste Informationen, denn sie beschäftigen zahlreiche Fragen, die ihnen bei der Arbeit an der Laborbank niemand beantworten kann: „Wie wird Leistung in der Industrie gemessen?“, „Muss ich da im Verkauf anfangen?“, „Wozu brauchen die mich als Naturwissenschaftler?“, „Was sind Einstiegspositionen?“, „Wie sieht es mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus?“, „Erwarten die von mir, dass ich alles schon kann?“, „Wie geht Marketing für

ein LSR-Produkt?“, „Werde ich viel unterwegs sein?“, „Zählt eine Doktorarbeit schon als Berufserfahrung?“, „Kann man auch ohne Promotion einsteigen?“ und „Was verdient man so?“.

Eine halbe Stunde hat jeder Referent Zeit, seinen Karriereweg, seinen Arbeitsalltag und die wichtigsten dafür benötigten Eigenschaften zu beschreiben. In Heidelberg stellten Vertreter der Unternehmen CIS bio, Eppendorf, Greiner Bio-One, Hamilton Robotics, Promega, Roche Diagnostics und Serva Berufe aus den Bereichen Marketing, Verkaufsaußendienst, Produktmanagement, Application Support, Unternehmenskommunikation, Human Resources und Technischer Service vor. Nach jedem Vortrag blieb Zeit für Fragen. Eine der häufigsten lautete: „Warum will die Industrie ausgerechnet mich?“

„Unsere Kunden sind Biologen oder andere Naturwissenschaftler, unsere Mitarbeiter müssen in erster Linie die Sprache der Kunden sprechen“, sagt Dr. Ralf Hermann, Vorstandsvorsitzender der FA LSR. „Unsere Unternehmen leisten dann viel, den Einsteiger zu schulen und fit für einen Beruf in den Firmen zu machen. In der Regel bekommt der Nachwuchs genügend Zeit, in die Industrie hineinzuwachsen.“

Die Jungwissenschaftler sind in einer komfortablen Situation: „Wir haben einen Bewerbermarkt“, so Ralf Hermann „Ein ‚War for Talents‘ hat begonnen. Unsere Suchzeiten, auch nach Nachwuchskräften, verlängern sich ständig. Dennoch finden die meisten von ihnen irgendwann – mangels genügender wissenschaftlicher Karriereperspektiven – eine Beschäftigung in der Industrie. Entscheidend für uns ist, sie von den spannenden Entwicklungsmöglichkeiten außerhalb des Labors frühzeitig zu überzeugen und ihre Zweifel hinsichtlich ihrer Eignung für einen Beruf in den LSR-Unternehmen zu zerstreuen.“

**Gabriele Köhne, Leiterin Presse und Kommunikation beim VDGH**